

# Abteilung Planung und Rohbau

Montag, 11. Juni

# 2018

## Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 3-jährige Lehren, Lösungen

---

# 3

## Lehrjahre

## Lösungen

---

Für die ganze Prüfung gilt: Es dürfen keine Viertelpunkte gegeben werden.

## Grundwissen, Lesen, Schreiben, Grafiken Staat und Politik

- 1a**
- (Rechtsstaat resp.) Parlament/Präsident – (Willkürstaat resp.) Armee
  - ev. Volk – Regierung

1.0 P

**6a**

1.0 P (je 0.5 P)

- 1b**
- **Präsident:** Demokratie
  - **General:** (Militär-)Diktatur

1.0 P

**6b**

1.0 P (je 0.5 P)

**1c**

<b>Kriterien</b>	<b>Regierungsform: Demokratie</b>	<b>Regierungsform: Diktatur</b>
<b>Willensbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- freie Meinungsäußerung</li> <li>- Pressefreiheit</li> <li>- Versammlungsfreiheit</li> <li>- Vereinigungsfreiheit</li> <li>- Pluralismus, mehrere Parteien</li> <li>- freiheitliche Ordnung</li> <li>- Mitbestimmung der Bürger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zensur</li> <li>- Informationsverbot</li> <li>- Demonstrations- und Versammlungsverbot</li> <li>- Verbot der politischen Organisation (Parteien, Gewerkschaften usw.)</li> </ul>
<b>Rechtssystem</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutz und Garantie der Menschenrechte</li> <li>- Rechtsgleichheit keine Strafe ohne Gesetz</li> <li>- Rechtsschutz/ Rechtsweggarantie</li> <li>- Rechtssicherheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschenrechtsverletzungen</li> <li>- willkürliche Strafen</li> <li>- Verfolgung politisch Andersdenkender</li> <li>- Folter / Todesstrafe</li> <li>- Zwangsarbeit</li> </ul>
<b>Machtverteilung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilung der Gewalten</li> <li>- unabhängige Gerichte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Gewaltenteilung</li> <li>- Führer, kleine Machtelite befiehlt</li> <li>- Einheitspartei, Militärjunta</li> <li>- gebundene Gerichte</li> <li>- Korruption und Vetternwirtschaft, Nepotismus</li> </ul>

6.0 P

**6c**

6.0 P (je 0.5 P)

- 1d Direkte Demokratie:** In Volksbegehren sowie Volksentscheiden bestimmen die Bürger direkt über politische Sachverhalte. Die Bevölkerung kann sich zu Entscheiden des Bundesparlaments äussern oder Verfassungsänderungen vorschlagen. Die Umsetzung der Politik erfolgt dann durch die zuständigen Behörden. 6.0 P **6d**
- Indirekte Demokratie:** Die Bevölkerung hat durch die Wahl seiner Vertreter und durch Aktivitäten in Interessenverbänden indirekt Einfluss auf die Politik. Die Bevölkerung wählt regelmässig Vertreter. Diese werden für eine bestimmte Dauer gewählt und können von der Bevölkerung auch wieder abgewählt werden. Als Abgeordnete entscheiden die gewählten Vertreter im Parlament über politische Sachverhalte.
- Halbdirekte Demokratie:** Die Bevölkerung wählt seine Vertreter in ein Parlament, dieses macht die Gesetze und wählt die Mitglieder der Regierung. Bürgerinnen und Bürger dürfen durch Volksinitiativen und Referenden in Sachfragen mitbestimmen.

6.0 P (stimmige Erklärung je 1.0 P; nur wenn Satz: stimmige Grammatik/Rechtschreibung je 0.5 P und guter sprachlicher Ausdruck je 0.5 P)

- 2a** **7a**
- |   | Richtig                             | Falsch                              |       |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|-------|
| 1 Seit vier Jahren ist der Raser-Artikel in Kraft.<br><u>Richtig:</u><br>seit fünf Jahren   | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | 1.5 P |
| 2 Der Ständerat stimmte einer Motion zu, in der die Lockerung des Gesetzes gefordert wird.  | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | 0.5 P |
| 3 Der Ständerat hat das Bundesgericht aufgefordert, die Rechtsprechung bereits vor einer allfälligen Änderung des Gesetzes anzupassen.<br><u>Richtig:</u><br>Die Verkehrskommission des Ständerates | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | 1.5 P |
| 4 Als Argument wird im Brief mitunter die lange Dauer bis zur Gesetzesänderung genannt.   | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | 0.5 P |
| 5 Der Präsident der ständerätlichen Verkehrskommission ist Mitglied einer liberalen Partei.   | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | 0.5 P |
| 6 Laut Giusep Nay sollen sich Richter beim Urteilen an den Vorgaben des Ständerats orientieren.<br><u>Richtig:</u><br>Richter sollen nach den anerkannten rechtlichen Auslegungsregeln entscheiden. | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | 1.5 P |

Total 6.0 P (pro korrekten Entscheid 0.5 P, pro Korrektur 1.0 P)

- 2b** zum Beispiel so: 3.0 P **7b**  
 Der Ständerat ist Teil des Parlaments und daher zuständig für die Gesetzgebung/Teil der Legislative. Die Aufgabe des Bundesgerichts als Judikative ist es aber, auf Basis der erlassenen Gesetze zu richten und zu urteilen. Es soll nicht sein, dass diejenigen, die die Gesetze machen, auch über mutmassliche Gesetzesverstösse befinden.
- 3.0 P (1.0 P für stimmige Erklärung; für korrekten Ausdruck und korrekte Grammatik/ Rechtschreibung im Satz je 0.5 P; Begriffe sinnvoll eingebaut je 0.5 P)
- 2c** **Zweck:** 2.5 P **7c**  
 Die Gewaltenteilung soll die Konzentration der Macht bei einzelnen Personen/Institutionen verhindern.
- Kriterien:**
- Eine Person darf nur einer Staatsgewalt angehören.
  - Die einzelnen Gewalten kontrollieren sich gegenseitig. Damit soll sichergestellt werden, dass die Macht nicht missbraucht wird.
- 2.5 P (für Zweck und zwei Kriterien je 0.5 P; für korrekten Ausdruck und korrekte Grammatik/ Rechtschreibung im Satz je 0.5 P)
- 2d** **Name:** 1.5 P **7d**  
 Exekutive/Regierung, in der Schweiz: Bundesrat
- Aufgaben:**
- Regieren
  - Führen der Verwaltung
  - Ausführen der Gesetze
  - ...
- 1.5 P (je 0.5 P)
- 2e** 0.5 P **7e**
- Initiative
  - Postulat
- 0.5 P
- 3a** Die Zahl der schwerverunfallten Insassen von Personewagen hat zwischen 1992 und 2015 um **74** Prozent abgenommen. Gab es in den **1990er** Jahren noch gelegentlich einen Anstieg der Schwerverunfallten zu verzeichnen, sinkt die Zahl seit **2004** kontinuierlich. In der Gruppe der Motorradfahrenden sind die **Schwankungen** seit 1992 grösser. In den letzten Jahren ist bei den schwerverunfallten Motorradfahrenden jedoch ein Rückgang zu beobachten. Der Rückgang an Schwerverunfallten seit 1992 fällt aber mit rund **25** Prozent geringer aus als bei den Autofahrern. Am stärksten haben die schweren Unfälle mit Motorrädern im Jahr **2007** zugenommen. 3.0 P **8a**
- 3.0 P (je 0.5 P; Toleranzspielraum bei Prozentangaben plus/minus 2 Prozentpunkte)

- 3b** 1.5 P **8b**
- sicherere Fahrzeuge aufgrund technologischem Fortschritt
  - sicherere Infrastruktur
  - mehr Prävention
  - Einführung von Blutalkoholgrenzwerten
  - Einführung von Geschwindigkeitsbeschränkungen
  - Einführung von Gurtentragpflicht; Soll-Vorschrift für Licht am Tag
  - ...

1.5 P (je 0.5 P)

- 3c** 1.5 P **8c**
- Wachstum der Bevölkerung
  - mehr Zweitwagen, generell mehr Autos auf der Strasse
  - Zunahme des Anteils schlecht geschützter Verkehrsteilnehmer (Langsamverkehr: mehr E-Bikes)
  - mehr verletzungsanfälliger Seniorinnen und Senioren auf der Strasse (aufgrund Demografie)
  - ...

1.5 P (je 0.5 P)

**4a** 5.0 P **9a**

	<b>Argumente</b>	<b>Pro (für Lockerung) oder Kontra (gegen Lockerung)</b>
1	«Über den geforderten Spielraum – zum Beispiel bei einer Notfallfahrt - verfügen die Richter bereits seit 2016. Damals entschied das Bundesgericht, es könne nicht ausgeschlossen werden, dass ein Raser den Tempoexzess «nicht mit Vorsatz», sondern fahrlässig begangen habe.»	<b>Kontra</b>
2	«Das Strafgesetzbuch ist voll von Mindeststrafen, weil damit die Schwere eines Falles berücksichtigt werden kann. Da es sich bei der Raserei um die gesetzlich schwerste Verletzung von Verkehrsregeln handelt, ist eine Mindeststrafe sinnvoll. Und die Massnahmen wirken: Mindestens 17 Schwerverletzte pro Jahr gab es dank ihnen durchschnittlich weniger.»	<b>Kontra</b>
3	«Seit Jahren nimmt die Zahl der Verkehrstoten trotz steigendem Verkehrsaufkommen ab. Das ist hauptsächlich auf die bessere Sicherheitstechnik bei den Fahrzeugen und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zurückzuführen.»	<b>Pro</b>

4	Damit jemand unter den Raserartikel fällt, braucht es eine hohe Geschwindigkeitsüberschreitung, ein Tempo von über 200 km/h auf der Autobahn oder statt 80 km/h über 140 km/h ausserorts. Ich habe Mühe, mir da eine Fahrlässigkeit vorzustellen.»	<b>Kontra</b>
5	«Die jetzige Regelung ist zu starr. Eine einmalige Geschwindigkeitsübertretung kann wegen des zweijährigen Ausweisentzugs beispielsweise dazu führen, dass jemand die Arbeitsstelle verliert.»	<b>Pro</b>
6	«Es gibt schlicht keine bessere Form der Prävention. Kein einziger Ersttäter muss zwölf Monate ins Gefängnis. Die Strafe wird standardmässig zur Bewährung ausgesetzt. Erst im Wiederholungsfall kommt zur neuen Strafe der Vollzug der «alten» Strafe dazu.»	<b>Kontra</b>
7	«Die Regelung der Regresspflicht hat für die Verkehrssicherheit keinen wirklichen Nutzen. Überhaupt verlieren krasse Geschwindigkeitsdelikte an Bedeutung, andere Widerhandlungen aber häufen sich (wie z. B. Unaufmerksamkeit und Ablenkung des Fahrers/der Fahrerin), da sollte Gleichbehandlung gelten.»	<b>Pro</b>
8	«Würde man die starren Tempodefinitionen streichen, würde das Gesetz nicht zahnlos. Im Gegenteil: man könnte auch einen, der in der 30er-Zone «nur» 39 km/h zu viel hatte, härter verurteilen. Es braucht Verhältnismässigkeit und Einzelfallgerechtigkeit.»	<b>Pro</b>
9	«Härtere Strafen führen nicht zwingend zu einer höheren Verkehrssicherheit. Häufige Verkehrskontrollen erhöhen die Verkehrssicherheit mehr als scharfe Strafen.»	<b>Pro</b>
10	«Die Regresspflicht abzuschaffen ist ein falsches Signal, der unfallverhütende Effekt verpufft. Durch die Abschwächung, wird generell vermittelt: Wenn sie dich erwischen, dann lassen sie mit sich reden. Das ist nicht sinnvoll.»	<b>Kontra</b>

5.0 P (je 0.5 P)

**4b** Individuelle Lösungen

3.0 P

**9b**

3.0 P (für richtige Wiedergabe des Inhalts je 0.5 P; für korrekten Ausdruck und korrekte Grammatik/ Rechtschreibung im Satz je 0.5 P)

<b>4c</b>	Mögliche Argumente für und gegen Lockerung des Rasergesetzes gemäss Liste bei 4a. Weitere Argumente im Ermessen der Lehrperson.	13.0 P	<b>9c</b>
<b>Bewertungsschema «Kommentar»</b>			
Titel:	Inhaltlich präziser, aussagekräftiger Titel	1.0 P	
Textgliederung:	Einleitung, Hauptteil, Schlussteil sind vorhanden und voneinander abgesetzt	2.0 P	
Argumente:	Zwei sinnvolle Argumente sind stimmig und gut begründet eingebaut.	2.0 P	
Entscheidung:	Begründete Entscheidung am Schluss	1.0 P	
Wortschatz:	Korrekte Anwendung der Begriffe: abwechslungsreicher, treffender Wortschatz, keine mündliche Umgangssprache	1.5 P	
Abschnitte:	Sinnvolle Verbindung der Abschnitte	1.0 P	
Grammatik:	Korrekte Grammatik	2.0 P	
Rechtschreibung:	Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung	2.0 P	
Umfang:	Umfang von 100-120 Wörtern	0.5 P	
<b>Total maximal</b>		<b>13.0 P</b>	

## 2000-Watt-Gesellschaft

<b>5</b>	Ziel ist es, in der Schweiz den heutigen Leistungsbedarf von <b>6300 Watt</b> pro Kopf auf <b>2000 Watt</b> zu <b>senken</b> . Momentan verbraucht jede Einwohnerin und jeder Einwohner der Schweiz im Durchschnitt rund <b>drei Mal mehr</b> Energie und Ressourcen, als eine <b>nachhaltige</b> Nutzung der natürlichen <b>Ressourcen</b> voraussetzen würde. Am meisten werden wir uns in den Bereichen <b>Mobilität</b> und <b>Ernährung</b> einschränken müssen.	4.5 P	<b>1</b>
----------	---	-------	----------

4.5 P (je 0.5 P)

<b>6</b>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Bereich</th> <th>Sparmassnahmen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>Wohnen</b></td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beleuchtung optimieren</li> <li>• Räume nach Bedarf heizen (20 Grad) resp. bei Abwesenheiten Temperatur senken</li> <li>• Wohnfläche auf benötigten Wohnraum begrenzen</li> <li>• Energiesparend Waschen (nicht zu heiss, kleine Füllmenge)</li> <li>• Wärme komplett nutzen (Heizkörper nicht verbauen/Roll- und Fensterläden nachts schliessen)</li> <li>• Vermieter: verbrauchsabhängige Nebenkosten generieren</li> <li>• Selber Strom erzeugen (z.B. durch Solarstromanlage)</li> <li>• Ökostrom abonnieren</li> <li>• Verzicht aufs Kinderkriegen</li> <li>• ...</li> </ul> </td> </tr> </tbody> </table>	Bereich	Sparmassnahmen	<b>Wohnen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beleuchtung optimieren</li> <li>• Räume nach Bedarf heizen (20 Grad) resp. bei Abwesenheiten Temperatur senken</li> <li>• Wohnfläche auf benötigten Wohnraum begrenzen</li> <li>• Energiesparend Waschen (nicht zu heiss, kleine Füllmenge)</li> <li>• Wärme komplett nutzen (Heizkörper nicht verbauen/Roll- und Fensterläden nachts schliessen)</li> <li>• Vermieter: verbrauchsabhängige Nebenkosten generieren</li> <li>• Selber Strom erzeugen (z.B. durch Solarstromanlage)</li> <li>• Ökostrom abonnieren</li> <li>• Verzicht aufs Kinderkriegen</li> <li>• ...</li> </ul>	4.0 P	<b>2</b>
Bereich	Sparmassnahmen						
<b>Wohnen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beleuchtung optimieren</li> <li>• Räume nach Bedarf heizen (20 Grad) resp. bei Abwesenheiten Temperatur senken</li> <li>• Wohnfläche auf benötigten Wohnraum begrenzen</li> <li>• Energiesparend Waschen (nicht zu heiss, kleine Füllmenge)</li> <li>• Wärme komplett nutzen (Heizkörper nicht verbauen/Roll- und Fensterläden nachts schliessen)</li> <li>• Vermieter: verbrauchsabhängige Nebenkosten generieren</li> <li>• Selber Strom erzeugen (z.B. durch Solarstromanlage)</li> <li>• Ökostrom abonnieren</li> <li>• Verzicht aufs Kinderkriegen</li> <li>• ...</li> </ul>						

<b>Mobilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Fahrrad oder den öffentlichen Verkehr für kurze und mittlere Distanzen vorziehen</li> <li>• Auf Auto verzichten</li> <li>• Mehr Ferien in der Schweiz verbringen, wenig fliegen</li> <li>• Carsharing nutzen</li> <li>• ...</li> </ul>
<b>Ernährung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öfters mal auf Fleisch verzichten und ein vegetarisches Menü wählen/ kochen/zubereiten (die Produktion von Fleisch verbraucht ein Vielfaches mehr an Energie als Gemüse, Getreide und Früchte)</li> <li>• Wenn Fleisch, dann aus einheimischer Herkunft</li> <li>• Regionale, inländische Produkte konsumieren, um lange Transportwege zu vermeiden</li> <li>• Einkäufe planen, Reste verwerten, Foodwaste vermeiden</li> <li>• ...</li> </ul>
<b>Konsum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kleider länger tragen, keine Billigklamotten von mieser Qualität kaufen</li> <li>• Gute Qualität aus nachhaltiger Produktion kaufen – weniger dafür langlebige Güter kaufen</li> <li>• Güter erst ersetzen, wenn sie nicht mehr taugen</li> <li>• Bei jedem Kauf überlegen, ob man etwas wirklich braucht</li> <li>• Beim Kauf Güter bevorzugen, die sich reparieren lassen</li> <li>• Kaputte Gegenstände reparieren, nicht sofort ersetzen.</li> <li>• Recyclingpapier verwenden, nur ausdrucken, was nötig ist</li> <li>• ...</li> </ul>

4.0 P (je 0.5 P)

## Wohnen/Recht

<b>7a</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einpersonenhaushalte</li> <li>• plus 11 m<sup>2</sup>/Person</li> </ul>	1.0 P	<b>3a</b>
-----------	--	-------	-----------

1.0 P (je 0.5 P)

<b>7b</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunahme der Einpersonenhaushalte</li> <li>• Höherer Lebensstandard ermöglicht mehr Komfort und damit steigt der Wohnflächenverbrauch pro Person</li> <li>• Menschen werden älter und leben gesünder, bleiben auch als Alleinstehende in ihren Wohnungen</li> <li>• ...</li> </ul>	1.0 P	<b>3b</b>
-----------	--	-------	-----------

1.0 P (je 0.5 P)

- 8a**
- |                                     |   |       |           |
|-------------------------------------|---|-------|-----------|
| <input checked="" type="checkbox"/> | Der 20-jährige deutsche IT-Spezialist Rüdiger Langendorf        | 1.0 P | <b>4a</b> |
| <input type="checkbox"/>            | Der 17-jährige Lehrling Taulant Krasniqi                        |       |           |
| <input type="checkbox"/>            | Der 55-jährige und unter Beistandschaft stehende Jochen Bechler |       |           |
| <input type="checkbox"/>            | Der geistig behinderte Florian Fechtner, 48-jährig              |       |           |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Die körperlich behinderte 18-jährige Tanja Schwerzmann          |       |           |

1.0 P (je 0.5 P für richtige Antwort, pro falsches Kreuz –0.5 P)

- 8b**
1. Gegenseitige Willensäußerung, ausdrücklich, also mündlich oder schriftlich, oder stillschweigend
  2. Übereinstimmende Willensäußerung in den wesentlichen Vertragspunkten
  3. Vertragsinhalte dürfen nicht widerrechtlich sein
  4. Die jeweilige Formvorschrift muss eingehalten sein
- 1.0 P (je 0.5 P)

**8c**

	Richtig	Falsch	3.5 P	<b>4c</b>
Ein Mietvertrag darf formfrei abgeschlossen werden.	X			
Wenn ein Vermieter einem Ehepaar kündigt, reicht es, wenn er die Kündigung einem der beiden Ehepartner zustellt.		X		
Der Mieter hat das Recht, vom Vermieter die Bekanntgabe des Mietzinses des Vormieters zu verlangen.	X			
Der Vermieter kann bis zu 4 Monatsmieten Kautions verlangen.		X		
Es dürfen ausschliesslich Nebenkosten in Rechnung gestellt werden, die im Mietvertrag aufgeführt sind.	X			
Wenn der Vermieter einen von mir gemeldeten Mangel nicht beheben lässt, kann ich sofort den Mietzins hinterlegen.		X		
Der Vermieter kann die Zustimmung zur Untermiete in jedem Fall verweigern.		X		

3.5 P (je 0.5 P)

- 9a**
- Eine fristlose Kündigung sieht das Gesetz nur vor, wenn der Mieter der Sache vorsätzlich schweren Schaden zufügt – zum Beispiel indem er Feuer legt. Das ist hier nicht der Fall.
- 1.5 P
- 5a**

1.5 P (stimmige Antwort 0.5 P; nur wenn Satz: stimmige Grammatik/Rechtschreibung 0.5 P und guter sprachlicher Ausdruck 0.5 P)

- 9b**
- Die gesetzliche Kündigungsfrist beträgt 3 Monate für Wohnungen. Der vorliegende Untermietvertrag ist aber befristet und läuft bereits in zwei Monaten aus. Bis zu diesem Zeitpunkt sind Vermieter wie Untervermieter die Hände gebunden.
- 2.0 P
- 5b**

2.0 P (korrekte Frist 0.5 P; stimmige Konsequenz 0.5 P; nur wenn Satz: stimmige Grammatik/Rechtschreibung 0.5 P und guter sprachlicher Ausdruck 0.5 P)

9c		PR / ÖR?	2.5 P	5c
	Die Polizei übermittelt der Staatsanwaltschaft eine Anzeige gegenüber dem Untermieter von Franz K. wegen illegalen Betriebes eines Bordells in einer Mietwohnung.	ÖR		
	Die Firma Thomas & Co. hat von der halbstaatlichen Zürcher Kantonalbank einen Kredit bekommen für die neue Wasseraufbereitungsanlage.	PR		
	Ein privater Bauherr ist nicht einverstanden mit den behördlichen Bauauflagen.	ÖR		
	Franz K. ist nicht einverstanden mit seiner Steuereinschätzung und legt Rekurs ein.	ÖR		
	Der Präsident des FC Schwamendingen schlägt vor, die Statuten anzupassen.	PR		

2.5 P (je 0.5 P)

9d		Prozessart	2.5 P	5d
	Die Polizei übermittelt der Staatsanwaltschaft eine Anzeige gegenüber dem Untermieter von Franz K. wegen illegalen Betriebes eines Bordells in einer Mietwohnung.	A		
	Franz K. fordert vom Untermieter Schadenersatz für die Umtriebe, die ihm durch die unerlaubte Umnutzung seiner Wohnung entstanden sind.	B		
	Franz K. ist nicht einverstanden mit seiner Steuereinschätzung und legt Rekurs ein.	C		
	Ein Arbeitskollege von Franz K. war mit übersetztem Tempo innerorts unterwegs und hat einen Auffahrunfall verursacht. Das Opfer erstattet Anzeige und verlangt finanzielle Genugtuung für das erlittene Schleudertrauma.	A + B		

2.5 P (je 0.5 P)

10	Unterstrichen sind alle Möglichkeiten; zwei davon müssen genannt werden.	10
	1 (A) / 5 (B) <u>GP, SP</u> , GLP, CVP, BDP, FDP, SVP	1.0 P
	2 (A) / 6 (B) GP, SP, GLP, <u>(CVP), BDP, FDP, SVP</u>	1.0 P
	3 (A) / 4 (B) GP, SP, GLP, <u>CVP, BDP, FDP, SVP</u>	1.0 P
	4 (A) / 2 (B) <u>GP, SP, GLP, (CVP)</u> , BDP, FDP, SVP	1.0 P
	5 (A) / 3 (B) <u>GP, SP, GLP, CVP</u> , BDP, FDP, SVP	1.0 P
	6 (A) / 1 (B) GP, SP, GLP, <u>(CVP), (BDP), FDP, SVP</u>	1.0 P

Total 6.0 P (Pro Aussage: 1.0 / je 2 x 0.5 P)